

### 3 NEURUPPIN UND ORTSTEILE Beim Malen über die Schulter geschaut



**Künstler und Künstlerinnen** aus Brandenburg öffnen an beiden Tagen des ersten Maiwochenendes ihre Türen für Besucher. In Ostprignitz-Ruppin

nehmen 38 Ateliers und Galerien in 24 Orten an der Aktion teil. Wer durch den Landkreis unterwegs ist, hat die Möglichkeit, den Bildhauern, Ma-

lern oder Kunsthandwerkern beim Arbeiten über die Schulter zu schauen, unter ihnen auch Wolfgang Busch aus Kyritz. **Seite 3** Foto: Marina Peiris

In dreizehn Landkreisen, sowie den Städten Potsdam und Brandenburg, finden seit 2004 an jedem ersten Maiwochenende die „Offenen Ateliers“ statt, bei denen alle Interessenten den Künstlerinnen und Künstlern bei der Arbeit über die Schulter schauen können. In den zwei Corona-Jahren musste die Veranstaltung mehrmals verschoben werden. Jetzt öffnen die Studios, Galerien und Werkstätten am Wochenende vom 7. zum 8. Mai wieder ihre Türen.

Ziel der Aktion sei es, die Potentiale und Vielfalt der Bildenden Kunst vorzustellen – der Malerei, Grafik, Plastik, der künstlerischen Fotografie, der Druckerei und des Kunsthandwerks – und die Besucher zu inspirieren, Kunst neu zu entdecken, sagt Eyllin Roß vom Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Die Landesbroschüre zum „Offenen Atelier“ mit allen teilnehmenden Städten und Landkreisen kann unter [www.offene-ateliers-brandenburg.de](http://www.offene-ateliers-brandenburg.de) eingesehen werden.

In Ostprignitz-Ruppin öffnen an den beiden Tagen des Wochenendes 38 Ateliers und Galerien in 24 Orten. „Mit insgesamt 55 teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern sind es so viele wie nie“, freut sich Roß. Zu den ständigen Künstlern kämen Gastkünstler hinzu, erklärt sie. „Durch das Fontanejahr hat es einen Zu-

„Es kommen immer etwa 50 Leute vorbei – oft sind es solche die selbst malen.“

**Alexandra Weidmann**  
Künstlerin

zug von Künstlern in den Landkreis gegeben“, sagt sie. Die Besucher seien eingeladen mit ihnen ins Gespräch zu kommen, ihnen bei der Arbeit zuzuschauen oder auch sich selbst künstlerisch auszuprobieren. Ein gesonderter Flyer führt alle Stationen im Landkreis Ostprignitz-Ruppin mit den Öffnungszeiten der Ateliers auf. Den Landkreisflyer und die Landesbroschüre gibt es bei den Gemeinden, Tourismusinformationen, an den Standorten der Kreisverwaltung, Bibliotheken oder online unter [www.opr.de](http://www.opr.de) und dort auf der Seite „Aktuelles“. Die „Offenen Ateliers“ seien ein Kooperationsprojekt, das im Arbeitskreis der Kulturverwaltungen im Land Brandenburg entwickelt wurde und gemeinsam organisiert werde, so Roß. Die Kosten für das Projekt trügen der Landkreis und die Landkreistiftung zusammen.

„Es kommen immer etwa 50 Leute vorbei – oft sind es solche die selbst malen und Fragen haben“, erzählt Alexandra Weidmann die seit über 30 Jahren in Wanzendorf lebt und schon mehrmals an der Aktion mitgewirkt hat. Die gegenständliche Malerin stellt derzeit unter dem Titel „Himmel und Hölle“ im Kunstraum Neuruppin, Galerie für Ge-



Martina Brömme ist mit ihrem Garten der Skulpturen zum ersten Mal dabei. Sie möchte, dass die Besucher in ihrem Garten auch zur Ruhe kommen können.  
Foto: Martina Brömme

genwartskunst, Friedrich-Engels-Straße 37, aus. Die Ausstellung läuft noch bis zum 1. Mai. Weitere Informationen gibt es unter [www.kunstraum-neuruppin.de](http://www.kunstraum-neuruppin.de). Es geht in den ausgestellten Kunstwerken auch um die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges und den Kontrast zur Idylle, erklärt sie.

#### Im Schaufenster gemalt

Der Maler und Bildhauer Wolfgang Busch ist zum zweiten Mal dabei. Vorletztes Jahr habe er zufällig seinen Garten für Besucher an dem gleichen Wochenende geöffnet, an dem auch die Aktion stattfand. So habe das „Offene Atelier“ sozusagen zu ihm gefunden. „Es ist mir wichtig, den Leuten den Schaffensprozess in der Kunst nahe zu bringen. Ich male schnell und expressiv, so dass

man mir gut beim Arbeiten zuschauen kann“, so Busch. Letztes Jahr habe er, in Zusammenarbeit mit der Stadt Kyritz, die ganze Zeit über in einem Schaufenster gearbeitet, so dass die Vorbeigehenden einen Blick auf seine Arbeit werfen konnten. Auch in den Corona-Jahren habe man ihm über einen Livestream im Internet beim Malen zusehen können. Beim diesjährigen „Offenen Atelier“ wolle er mit einem Modell arbeiten, so der Künstler. Busch, der ursprünglich aus Berlin-Neukölln kommt, hat dort ein zweites Atelier behalten. Diese und das Atelier im Bahnhof Kyritz seien ihm mietfrei zur Verfügung gestellt worden, erklärt er.

Zu den Künstlerinnen gehört auch Martina Brömme aus Königshorst, die sich in diesem Jahr zum ersten Mal am „Offenen Ate-

lier“ beteiligt. Wegen ihres Gartens habe sie vorher mehrfach am Tag des „Offenen Gartens“ teilgenommen. Sie stelle in ihrem Skulpturen-Garten, der zum alten Fahrhaus gehöre, unter anderem Arbeiten aus Ton aus, erklärt sie. Über die Ausstellung hinaus möchte sie ein kleines Theater auf dem Gelände ihres Gartens am Tag der Aktion für Lesungen zur Verfügung stellen – bei schönem Wetter an beiden Tagen des Wochenendes um 14 Uhr. „Bei Touren durch den Landkreis liegen wir oft am Zielpunkt. Da freuen sich die Leute, etwas im Garten verweilen zu können“, weiß sie. Eigentlich habe sie auch Kuchen anbieten wollen, doch im Moment wisse sie nicht, ob es Anfang Mai gerade Mehl gebe. Kaffee werde sie jedoch auf jeden Fall bereit halten, verspricht sie.



Wolfgang Busch ist es wichtig, den Besuchern den Schaffensprozess nahe zu bringen.  
Foto: Patricia Eschiche



Der Maler und Bildhauer Wolfgang Busch beteiligt sich zum zweiten Mal an der Aktion.  
Foto: Ignacio Arciles